veröffentlicht. — *Pufferlösung*. Man mischt 200 ml 1 n Essigsäure und 100 ml 1 n Natronlauge mit 700 ml Wasser-Methanol (10:80 v/v).

¹ Zavodskaja Laborat. 27, 1329—1331 (1961) [Russisch]. Staatl. Inst. Stickstoffindustrie, Zweigst. Lisičansk (UdSSR). H.-J. DREWITZ

Zur UV-spektrophotometrischen Bestimmung von Polygard (Tris[nonyl-phenyl]-phosphit) in Styrol-Butadien-Polymeren verwendet H. J. BRANDT¹ folgendes Prinzip: Der Ester wird mittels Isooctan aus dem Polymerisat extrahiert. In diesem Medium gibt Polygard ein Absorptionsmaximum bei 273 nm. Wird die Lösung durch Zugabe einer äthanolischen Tetrabutylammoniumhydroxidlösung alkalisch gestellt, so tritt durch Hydrolyse ein bathochromer Effekt ein, wobei sich das Absorptionsmaximum nach 296 nm verschiebt. Die Differenz der Extinktionen bei 299 nm im neutralen und alkalischen Milieu ist ein direktes Maß für den Polygardgehalt. Genaue Vorschriften zur Bestimmung in *Latex* und *Polymeren* werden in der Originalarbeit angegeben.

¹ Analyt. Chemistry 33, 1390—1391 (1961). Naugatuck Chem. Div. U. S. Rubber Co., Naugatuck, Conn. (USA). H. GARSCHAGEN

Im Zuge ihrer Untersuchungen über die Anwendung der Dünnschichtchromatographie auf dem Fettgebiet berichten H. P. KAUFMANN, Z. MAKUS und B. DAS¹ über die *Trennung der Triglyceride*. Verff. trennen 20 synthetische sowie zahlreiche natürliche Triglycerid-Gemische auf Kieselgurplatten, die mit Kohlenwasserstoffen bzw. Siliconölen imprägniert wurden. Das chromatographische Verhalten der einzelnen Verbindungen wird diskutiert. — *Arbeitsweise. Imprägnierung mit Kohlenwasserstoffen*. Die Beschichtung der Glasplatten erfolgte mit Kieselgur G (Merck), wobei die Apparatur der Fa. C. Desaga, Heidelberg, verwendet wurde. Die beschichteten Platten wurden über P₂O₅ aufbewahrt und alle benützten Lösungsmittel zusätzlich getrocknet. — Die trockene Dünnschichtplatte wird vorsichtig in eine 5%ige Lösung von Tetradecean in Petroläther (KP 40—60°C) eingetaucht. Nach dem darauffolgenden Auftropfen der zu trennenden Substanzen (0,2%ig in Benzol) beläßt man die Platte 20 min bei Zimmertemperatur und entwickelt anschließend mit Aceton-Acetonitril (8:2). — Zur Bestimmung des Imprägnierungsgrades wird sowohl je ein Teil (etwa 1/5) der nicht imprägnierten als auch der in der beschriebenen Weise imprägnierten Platte sauber abgeschabt, das Gewicht der beiden abgeschabten Schichten bestimmt und aus der Differenz die Menge des Imprägniermittels ermittelt. — Nur 80 Teile von 100 Teilen des verwendeten Fließmittels werden mit dem Imprägniermittel gesättigt; die restlichen Teile werden ohne Sättigung zugegeben; dadurch schließt man die Gefahr einer Entmischung des Fließmittels aus. Nach dem Entwickeln des Chromatogramms — die Steighöhe soll etwa 12 cm betragen — werden Fließ- und Imprägnierungsmittel im Trockenschrank bei 200°C vollständig entfernt (etwa 1 Std). — Die gesättigten wie auch die ungesättigten Triglyceride können mit Joddampf bzw. Besprühen mit wäßriger 0,05%iger Rhodamin B-Lösung² gut sichtbar gemacht werden. Über eine sehr empfindliche Anfärbung mit Hilfe der Transparenzmethode vgl.³ Die Anfärbung mit Hilfe von Phosphormolybdänsäure ist gut geeignet für ungesättigte, weniger für gesättigte Triglyceride. — *Imprägnierung mit Siliconölen*. Gut geeignet sind Siliconöle mit Viscositäten zwischen 50 und 5 cSt. Die trockene Dünnschichtplatte wird in eine 7%ige Lösung von Siliconöl in Petroläther (KP 50—70°C) getaucht. Nach Auftropfen der Substanzen beläßt man zur Entfernung des Petroläthers die Platte 25 min bei Zimmertemperatur. Als Fließmittel eignet sich Methanol-Acetonitril (5:4) bzw. bei höhermolekularen Triglyceriden Methanol-Acetonitril-Propionitril (5:4:1,5). Zur Sättigung des Fließmittels mit dem Siliconöl verfährt man analog wie bei der Kohlen-